

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Königsmarkt
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Orzfa.

Nr. 56.

Freitag, 9. März 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Preis beträgt gegen Vorzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundzeile (7 Silben) 20 Pf., Zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile Tarife. Derzeitiger Rabatt beträgt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Abholung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Lang & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Anmeldung von Rübensauerkraut.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Dresden, den 6. März 1917. 289 H B IV a 1070
Ministerium des Innern.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 8. Dezember 1916 (Reichsanzeiger 290 vom 9. Dezember 1916), nach welcher das aus eingeschnittenen Rüben aller Art durch Gärung gewonnene Sauerkraut der Bewirtschaftung der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. in Berlin W 57 unterliegt, fordern wir hiermit alle Betriebe, die sich mit der Herstellung von Rübensauerkraut für eigene oder fremde Rechnung befassen und im Jahr 10 Doppelzentner und mehr solches Kraut herstellen, auf, unversätzlich ihre Betriebe der unterzeichneten Gesellschaft anzumelden und
1. die bisher verarbeiteten Mengen an Rüben,
2. die bisher hergestellten Mengen an Rübensauerkraut,
3. die am 10. März 1917 vorhandenen Bestände an Rübensauerkraut
der Kriegsgesellschaft anzumelden.
Gemäß Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft vom 2. Dezember 1916 (Reichsanzeiger Nr. 284 vom 2. Dezember 1916) ist der Abgab auch dieses Rübensauerkrautes ohne Genehmigung der Kriegsgesellschaft verboten.
Berlin, den 3. März 1917.
Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H.
Röhler.

Brot- und Mehlversorgung betreffend.

Nach Gehör des Ernährungsausschusses wird für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain einschließlich der rev. Städte Großenhain und Riesa folgendes bestimmt:
1. Kinder von 6 bis einschließlich 12 Jahren, sowie alle Personen über 17 Jahre mit einem Einkommen von mehr als 2500 Mark einschließlich deren über 17 Jahre alten Familienangehörigen erhalten mit Wirkung vom 26. Februar 1917 ab auf Antrag Zusatzmarken für wöchentlich 7/8 Pfund Brot, die entsprechende Menge Weizenbrot oder Mehl des Anwechens.
2. Es haben demnach vom 26. Februar 1917 ab zu erhalten auf je 1 Woche
Kinder unter 1 Jahre 1 Pfund
Kinder von 1-6 Jahren 3 Pfund
alle übrigen Personen 4 Pfund
auf je 4 Wochen
Kinder bis zu 1 Jahre 1 Brotkarte (über 4 Pfund),
Kinder von 1-6 Jahren 3 Brotkarten (über 12 Pfund),
alle übrigen Personen 4 Brotkarten (über 16 Pfund).
Auf Antrag erhalten
Personen über 12 Jahre, die nicht mehr als 2500 Mark Jahreseinkommen haben, Zusatzmarken über 1 Pfund Brot wöchentlich, also auf 4 Wochen 1 Brotkarte.
Kinder von 6 bis einschließlich 12 Jahren, sowie alle über 17 Jahre alten Personen, die mehr als 2500 Mark Jahreseinkommen haben, Zusatzmarken über 1/2 Pfund wöchentlich, also auf 4 Wochen eine halbe Brotkarte gewährt.
Kinder unter 6 Jahren sowie alle Selbstversorger sind zum Antrag auf diese Zusatzmarken nicht berechtigt.
Die bisher erhaltenen weiter
a) schwerarbeitende über 14 Jahre alte Personen mit einem Jahreseinkommen bis zu 2500 Mark und zwar lediglich für ihre Person und nicht etwa auch für ihre Familienangehörigen
b) alle jugendlichen Personen vom vollendeten 12. bis einschließlich 17. Lebensjahre, soweit sie nicht bereits als schwerarbeitende Zusatzmarken erhalten, auf Antrag für jede Woche Zusatzmarken über 1 Pfund Brot des Weizenbrot oder Mehl.
Ueber die Gewährung der vorstehend unter a und b erwähnten Zusatzmarken bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 16. Oktober 1916, die Ausgabe für Zusatzmarken an schwerarbeitende Personen, in Geltung.

Vertilgung und Sächtiges.

Riesa, den 9. März 1917.

Die letzte deutsche Kriegsanleihe.

Die letzte deutsche Kriegsanleihe, auf die Bestimmungen in der Zeit vom 15. März bis 16. April angenommen worden, wird, wie wir schon angekündigt haben, aus fünfprozentigen Schuldverschreibungen und aus viereinhalbprozentigen mit 110 bis 120 Prozent auslosbaren Reichsschabanweisungen bestehen, die beide zum Preise von 98 für 100 Mark Nennwert zur Ausgabe gelangen. Der in der fünfprozentigen Schuldverschreibungen ins Reichsschuldbuch eingetragen läßt und sich gleichzeitig verpflichtet, die Ausfolgung der Anleihe nicht vor dem 15. April 1918 zu fordern, braucht nur 97,50 Mark anzulegen. Reichsschabanweisungen können nicht ins Reichsschuldbuch eingetragen werden, bei ihnen beträgt mithin der Zeichnungskurs einschließlich 98, wobei daran erinnert sei, daß die kleinsten Stücke der neuen Schabanweisungen über 1000 Mark, die kleinsten Stücke der fünfprozentigen Schuldverschreibungen über 100 Mark lauten. Bei beiden Anleihearten findet die übliche Stückzinsberechnung statt, und da der erste Zinschein am 2. Januar 1918 fällig ist, werden dem Einzahlungstage ab auf den eingezahlten Anleihebetrag bis zum 1. Juli 1917 5 Prozent oder 1/2 Prozent Stückzinsen vergütet. Bei Zahlungen, die nach dem 1. Juli stattfinden, geht die Berechnung der Stückzinsen zu Lasten des Eingehenden. Wie in früheren Fällen sind auch diesmal zur Erleichterung für die Zeichner vier Tilgungstermine festgesetzt für Teilzahlungen, deren erster der 27. April und deren letzter der 18. Juli ist. Solche Zeichner, die indes schon früher in den Genuss der hohen Zinsen gelangen wollen, können vom 31. März ab Voll- oder Teilzahlungen leisten, wobei der Vorbehalt gemacht ist, daß Teilzahlungen nur in runden, durch hundert teilbaren Beträgen des Nennwertes zulässig sind.
Zeichnungs- und Vermittlungsstellen sind dieselben wie

bei den vorangegangenen Kriegsanleihen. Die Postanstalten nehmen wieder nur Zeichnungen an, die fünfprozentigen Schuldverschreibungen an, und die dort zur Anmeldung kommenden Beträge müssen bis zum 27. April voll bezahlt werden. Erfolgt die Vollzahlung bei der Post am 31. März, so werden 30 Tage Zinsen gleich 1 1/2 Prozent vergütet, erfolgt die Einzahlung in der Zeit vom 1. bis 27. April, so umfaßt die Zinsenvergütung einschließlich 63 Tage und beläuft sich auf 1/2 Prozent. Dementsprechend sind die Nettozeichnungspreise für Anmeldungen bei der Post 96 1/2 oder 97 1/2 Prozent.
Neu gegenüber den Zeichnungsbedingungen für die früheren Kriegsanleihen ist die Bestimmung, daß den Zeichnern der viereinhalbprozentigen mit 110 bis 120 Prozent auslosbaren Reichsschabanweisungen das Recht eingeräumt ist, Schuldverschreibungen und Schabanweisungen der früheren Kriegsanleihen in neue viereinhalbprozentige mit 110 bis 120 Prozent auslosbare Schabanweisungen umzutauschen. Damit wird der Zweck verfolgt, den Besitzern älterer Anleihen, die dies in die neuen Schabanweisungen umwandeln möchten, die Notwendigkeit des Verkaufs zu ersparen. Dieses Recht ist jedoch begrenzt: Jeder Zeichner kann nämlich höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) umtauschen, wie er neue Schabanweisungen gezeichnet hat. Über also beispielsweise 1000 Mark neue Schabanweisungen gezeichnet hat, gewinnt einen Anspruch auf weitere 1000 Mark neue Schabanweisungen gegen Auslieferung eines gleichen Betrages Schuldverschreibungen oder Schabanweisungen der früheren Kriegsanleihen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1917; demgemäß sind die mit Januar-Juli-Zinsen ausstatteten Stücke mit Zinscheinen fällig am 2. Januar 1918 einzulösen, die mit April-Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinscheinen fällig am 1. Oktober 1917. Die Einlöser von April-Oktober-Stücken erhalten jedoch auf die alten Anleihen Stückzinsen für ein Vierteljahr vergütet.
Wer sich über irgend eine weitere Frage unterrichten will, wird alles Wissenswerte aus der demnächst erscheinenden Zeichnungsaufforderung erfahren können. In übrigen bei allen Zeichnungsstellen und Zeichnungsvermittlungsstellen jede Auskunft erhalten.

— Auf die Versammlung von Landfrauen, die am Mittwoch nachmittag 1/2 5 Uhr in der „Elberterrasse“ zu Riesa stattfindet machen wir ganz besonders aufmerksam. Zahlreicher Besuch aus Stadt und Land erwünscht. Wichtig für jede Frau! Eintritt frei.
— Der Winter, dessen Nacht wir schon gebrochen wärenten, hat wieder mit aller Kraft eingelekt. Die scharfe trockene Kälte am Wuhag ist zwar einer etwas höheren Temperatur gewichen, dafür aber hält nun schon seit Donnerstag Nacht starker Schneefall fast ununterbrochen an. Am unangenehmsten aber wird der seit Tagen herrschende starke Wind empfunden, der jetzt die Schneemassen an ungeschützten Stellen zu hohen Wehen anhebt. Der März hat bisher seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre gemacht. Und doch liegen die Verhältnisse gerade für dieses Jahr ein zeitiges Frühjahr willkommen erscheinen. Offenlich hält die neue Kraftprobe des Winters nicht lange an. Der gekrönte Monarch — Vollmond — dürfte auch von Einfluß auf die Witterung sein.
— Die Brot- und Mehlversorgung betrifft eine Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain in vorliegender Nummer, auf die hiermit aufmerksam gemacht sei.
— Die Versorgung mit Kleidung. Die Anmeldungen einzelner Gemeinden bei der Arbeiterkleidung können von der Reichsbekleidungsstelle zur Zeit nur zu einem geringen Teile befriedigt werden, solange der Gesamtbedarf der Bekleidung im Reich auf einen bestimmten Zeitraum nicht festgestellt ist. Die Reichsbekleidungsstelle wird in der nächsten Nummer ihrer Mitteilungen Auforderungen an die Kommunalverbände erlassen, ihren Bedarf an solchen Kleidungsstücken schleunigst anzumelden, damit die Versorgung nach Maßgabe der vorhandenen und beschaffbaren Stoffe im ganzen Reich möglichst gleichmäßig erfolgen kann.

3. Die vorstehend nach Ziffer 1 bewilligten Zusatzmarken sind auf Antrag für die gegenwärtige vom 26. Februar bis 25. März laufende Brotzeitperiode nachzuholen und Anfang nächster Woche auszugeben.
4. Weizenmehl darf von Montag, den 12. dieses Monats ab nur noch in 94%iger Ausmahlung verbacken werden. Das Verbacken von 80%igem Weizenmehl wird hiermit ausdrücklich untersagt.
5. Umverhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. In gleicher Weise wird bestraft, wer sich mehr Brotarten als ihm zuzukommen verbackt oder den Versuch hierzu macht.
Großenhain, am 8. März 1917.
Königliche Amtshauptmannschaft.
687 a FII A.

Schneeausräumen.

Mit Rücksicht auf den neuen Schneefall werden die Wegebaupflichtigen des Bezirkes unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 24. Januar 1917 erneut angewiesen, die öffentlichen Verkehrswege scharf zu erhalten.
Großenhain, am 9. März 1917.
86 o H. Königl. Amtshauptmannschaft.

Milchbezug betreffend.

§ 4 der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1916 wird in folgender Weise abgeändert.
Zum Bezuge von Vollmilch sind nachstehende Klassen der Bevölkerung berechtigt:
a) Kinder im 1. und 2. Lebensjahre, soweit sie nicht gestillt werden, täglich 1 Liter.
b) Kinder vom 3. bis zum 6. Lebensjahre täglich 1/2 Liter.
c) Kinder im 7. und 8. Lebensjahre täglich 1/3 Liter.
d) gesunde Frauen für jeden Säugling täglich 1 Liter.
e) schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung täglich 1/2 Liter.
f) Kranke auf Grund ärztlicher Bescheinigung täglich höchstens 1/2 Liter.
In Familien mit mehr als zwei Kindern hat vom dritten Kinde an (vom jüngsten an gerechnet) jedes Kind nur die Hälfte dessen zu beziehen, was ihm nach Absatz 1 an und für sich zuzukommt.
In § 5 der Bekanntmachung wird Satz 1 aufgehoben.
Großenhain, am 8. März 1917.
132 o FII B. Der Kommunalverband.

Sozversteigerung.

— 10. März 1917, nachmittags 1 Uhr, Bahnhof zu Orzfa —
365 m. Stämme bis 20 cm, 250 m. Höhe 16,34 cm, 150 m w. Rundweite, 50 m w. Aufknüppel, 215 m w. Brennweite, Knüppel und Keste, 375 m Brennreife. Kahlschlag in Nr. 98.
Kgl. Forstrentverwaltung Weißig a. N. 8. März 1917.
Kgl. Forstrentamt Dresden.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 10. März, von vormittags 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im Stadt. Schlachthof Rindfleisch zum Preise von M. 1,25 pro 1/2 kg gegen Fleischmarken an die Zubehörer der violetten Freibankmarken von 650-1000, und an die der braunen Freibankmarken von 1-50 zum Verkauf. Kleingeld mitbringen.
Die Abgabe von Fleisch erfolgt an die Nummern von 650 bis 730 in der Zeit von 1/9 Uhr bis 1/10, von 731 bis 810 von 1/10 Uhr bis 1/11, von 811 bis 890 von 1/11 Uhr bis 1/12, von 891 bis 970 von 1/12 Uhr bis 1/1, von 971 bis 1000 von 1/1 Uhr bis 1, befreit von 1 bis 50 von 1 Uhr bis 1/2.
Riesa, den 9. März 1917. Die Direktion des Stadt. Schlachthofes.

— 2. Sanatorium. — Das Sanatorium des Dresdener Kgl. Sanatoriums verabschiedete am Donnerstag gegen den 45 Jahre alten, bereits 16 mal mit Cholera und Infektionskrankheiten 1 Monat lang im Sanatorium verweilenden Bauarbeiter S. aus Pilsener bei Torgau, welcher in Pilsener wegen schwerer Krankheit im Sanatorium, am 6. Januar dieses Jahres in Dresden einen verabschiedeten Stall gewaltsam geöffnet, sowie aus diesem zwei Säuge und einige Kaninchen im Gesamtwerte von 100 Mark gestohlen zu haben. S. wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 10jähriger Ehrenrechtsverlust verurteilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

— Zur Lage der Elbe-Schiffahrt wird geschrieben: Auf der Elbe kommt ein Schiffsverkehr noch nicht in Frage, obgleich in den Häfen geladene oder geladene werden kann. Für Massengut von Hamburg nach Magdeburg wurden zuletzt 30 Bt. nach Dresden 54 Bt. für 100 kg notiert. Auf den märkischen Wasserstraßen haben die beschäftigten Eisenerzwerke wegen der neuen Maße nicht vorgenommen werden können. Schon angefangene Arbeiten, wie auf der unteren Havel mühten wieder eingestellt werden.

— Verlustliste. — Eingegangen ist die am 8. März 1917 ausgegebene Sächsische Verlustliste Nr. 391, die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt.

— Die Fortsetzung des Romans mußte wegen Raummangels für die heutige Nummer unseres Blattes weglassen.

— M. Beschlagnahme usw. von Kupfermännern und Wägen. Am 8. März ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, die eine Beschlagnahme, Verhaftung, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Hilfszwecken und zur Bedienung verwendeten Kupfermännern sowie der an Hilfszwecken befindlichen Wägen vorseht. Um sich näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörden erlassen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den Tageszeitungen; außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Polizeibehörden einzusehen. Ausnahmen sind in der Bekanntmachung besonders vorgesehen, auch wird auf künftige Verordnungen hingewiesen, welche von beauftragten Sachverständigen festzustellen ist, die erforderliche Rücksicht genommen. Zu bemerken ist, daß sich als Ersatz für Kupfer in Hilfszwecken Eisen gut bewährt hat.

— Der Reichsausschuß für die Weizsäcker Messe. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat der Hauptausschuß des Reichstages den Ausschuß zum Weizsäcker Meßamt in Höhe von 700 000 Mark einstimmig und ohne Aussprache genehmigt.

— Preise der sauberen Kaninchen. In der Weizsäcker Messe wird neuerdings mehrfach Klage über die hohen Preise von Kaninchenfleisch geführt. Es soll sogar für 1 Pfund mit Fell ein Preis von 4 M. verlangt werden. Solche Preisforderungen erscheinen unter allen Umständen unangerechnet und dürften den Preisprüfungsstellen und den Kriegswirtschaftsämtern Veranlassung zum Einschreiten geben. Nach Angaben verschiedener sachverständiger Kreise dürfte ein Preis von 1,50 M. bis 2 M. für Lebendgewicht und von 2 M. bis allerhöchstens 3 M. für 1 Pfund Schlachtgewicht bei Auspflanzung als angemessen zu erachten sein. Bei den oberen Preisgrenzen muß es sich aber um gut ausgestattete Ware und um die besten Tiere handeln, während für die geringeren Teile sowie für Verkauf im ganzen niedrigeren Preise in Frage kommen. Gegenüber vielfacher Klagen außerordentlicher Erhöhung der Preise für Kaninchen kann nach Einsicht von Katalogen der Kaninchenzüchter eine übermäßige Preissteigerung im allgemeinen nicht als vorliegend erachtet werden. Die Preise für gute Kaninchen sind eben auch im Frieden hohe gewesen. Sie haben oft 30 und 50 bis zu 100 M. und mehr betragen. In letzter Zeit werden allerdings wahrscheinlich oft gewöhnliche Kreuzungsstücke als Kaninchen zu hohen Preisen von Händlern und nicht organisierten Züchtern angeboten. Beim Kauf von Kaninchen ist daher Vorsicht und Erkundigung bei einem der vielen bestehenden Züchtervereine geboten.

— Mahnung an Geschäftsleute. Das stellv. Generalkommando 12 schreibt uns: Es mehren sich die Klagen, daß Geschäftsleute — namentlich Inhaber von Läden und deren Angestellte — im Verkehr mit den nachfragenden und einlaufenden Leuten jede Höflichkeit außer acht lassen und schroff auftreten. Ein solches Verhalten verstößt in letzter Zeit gegen die öffentliche Wohlfahrt, indem es erbitternd auf die allgemeine Stimmung einwirkt. Das Generalkommando muß daher ein derartiges Verhalten scharf mißbilligen und hofft, daß solche bedrückende Klagen in Zukunft nicht mehr erhoben werden können. Andernfalls würde es gezwungen sein, gegen die Betroffenen mit geeigneten Maßnahmen einzuschreiten. **— Rathen.** Diesen Freitag sind es bereits 8 Wochen, daß wir hier ohne Unterbrechung zu Fuß die Elbe überschreiten können. Bei dieser winterlichen Temperatur ist auch an ein baldiges Ausbrechen des Eises noch nicht zu denken. Die Schiffe müßten es lieber heute als morgen verschwinden lassen, um ihren gewohnten Beruf ausüben zu können.

— Chemnitz. In Gegenwart einer hochansehnlichen Versammlung, unter der man u. a. E. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, den Fürsten zu Hohenhausen, Kultusminister Dr. Wed., Oberstmarschall Graf Witzthum v. Eckardt, Oberbürgermeister Wähler, Dresden, Oberbürgermeister Lehmann, Plauen, Oberbürgermeister Keil, Auidan, Kammerherren Graf v. Künnerth auf Erdmannsdorf, Kammerherren Sacher v. Sager und viele andere bekannte Persönlichkeiten bemerkte, wurde gestern der Chemnitzer Oberbürgermeister Dr. Sturm dem Erbe der Erde übergeben. Nachmittags 2 Uhr fand in der Jakobikirche in Chemnitz an der Wände des Westgiebels eine erhabende Trauerfeier statt. Im Anschluß an die Feier wurden die sterblichen Überreste unter dem Geläute aller Glocken und unter großer Beteiligung nach dem städtischen Friedhof übergeführt.

— Leipzig. Einen Aufruf an die Frauen erläßt soeben die Kriegsamtsstelle Leipzig. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: Frauen heraus! Das Vaterland ruft euch! Die Freiheitsbestellung steht bevor. Ihr alle wißt, es hat für unser ganzes Volk die größte Bedeutung, daß im nächsten Jahre der waterländische Boden gut und ausreichend bestellt wird. Auf dem Lande fehlen aber noch Arbeitskräfte. Welche Frau ist vom Lande? Welche Frau traut sich zu, dort etwas zu leisten? Sie geht aufs Land, um dort helfend einzutreten. Die Pflicht gegen das Vaterland ruft euch auf diesen Platz. Unsere Ernährung im nächsten Jahre hängt von eurer Arbeit ab. Alle Frauen und Mädchen, die bereit sind, bei dieser Aufgabe dem Vaterlande ihre Kraft zu leihen, mögen sich bei der Frauenmeldestelle, die jeder Hilfsdienstmeldestelle angeschlossen ist, sofort zur Verfügung stellen. Dort werden sie jeden Rat und jede gewünschten Anstalten erhalten.

Zum Ableben des Grafen Zeppelin.

Der schwäbische Graf hat alle die bitteren Erfahrungen durchleben müssen, die großen Entbehrungen und Entbehrungen selbst erpart bleiben. Zeppelin hat das alles geliebt ertragen, ja er sah in den Kämpfen, die ihm befohlen

wurden, in unermesslicher Tapferkeit und unerschütterlicher Geduld bis zum Tode.

Zeppelin war ein Mann, der sich dem Schicksal nicht beugte. Er lebte im Jahre 1858 in Weingarten am Bodensee geboren. Seine Familie stammte aus Schwaben und hielt sich noch dort; der Großvater war im Gefolge des Prinzen Friedrich von Witttemberg, des späteren Königs Friedrich I., der damals in preussischen Diensten stand, gegen Ende des 18. Jahrhunderts nach Witttemberg gekommen. Dort hatte er es, zum Reichsrat ernannt, bis zum Reichsrat ernannt. Sein ältester Sohn, unser Graf Zeppelin, war in den Diensten des Fürsten Hohenzollern-Sigmaringen getreten.

Der junge Graf Ferdinand wuchs auf dem Schloßgute Weingarten bei Weingarten, auf das sich sein Vater nach dem Auscheiden aus dem Witttemberg zurückgezogen hatte, auf. 1880 vermählte er sich mit Isabella Prein von Wolf. Dieser Ehe entstammte eine Tochter, Della, die ihm ebenso wie ihre Mutter in den späteren Jahren der Schwere ihres erkrankten und auch selbst mitleidig zur Seite stand. In der größten Öffentlichkeit aber war das Grafenpaar zum ersten Male in den letzten Julitagen des Jahres 1870 genannt. Sein berühmter Vortragsvermerk im Reichstag, von dem er allein heil und unversehrt ins bewährte Quartier zurückkehrte, machte den Namen und zugleich umfichtigen Offizier im ganzen deutschen Volk bekannt. Im Jahre 1891 auf sein Abschiedsgeld hin zur Disposition gestellt, widmete er sein ganzes weiteres Leben der Luftschiffahrt, und mit unermüdlichem Eifer arbeitete der damals schon 33-jährige an der Vollendung eines Projektes, das ihm schon seit nahezu zwei Jahrzehnten beschäftigte. Er glaubte, es müsse möglich sein, mit einem Ballon, der zur Berringerung des Luftwiderstandes Balarform hatte, unter Verwendung des damals neu erfundenen Benzinmotors die nötige Leistungsfähigkeit zu erreichen, um sich erfolgreich gegen die herrschende Abneigung vorwärtsbewegen zu können. Alle Autoritäten auf diesem Gebiete leugneten die Möglichkeit.

Zeppelin ist der Schöpfer und auch einige erfolgreiche Vertreter des „Harten Systems“. Die Ausführung seiner Ideen machte ihm jedoch gewaltige Schwierigkeiten und mehr als einmal schien sein Projekt an finanziellen Schwierigkeiten scheitern zu sollen. Endlich im Jahre 1907 wurde sein „S. III“ vom Reich übernommen; die Militärbehörden begannen sich jetzt sehr ernsthaft mit dem Gedanken zu beschäftigen. Bereits in der Reichsliste für 1907 war eine halbe Million zum Bau einer Luftschiffhalle eingesetzt worden; jetzt nach dem glänzenden Verlauf der Probefahrten im September 1907 wurde nicht nur „S. III“ angekauft, es wurde auch ein neues Luftschiff vom Reich bestellt. Für diese beiden Luftschiffe wurden in den Etat für 1908 insgesamt 1 650 000 Mark eingestellt, außerdem sollte der Graf zur Entschädigung für die großen Summen, die er für sein Werk geopfert hatte, eine halbe Million Mark erhalten.

Nachdem nun die Brauchbarkeit des Luftschiffes unzweifelhaft bewiesen war, ruhten die Versuche ein Monate lang, um auf Grund der gesammelten Erfahrungen an dem neu zu erbauenden vierten Schiffe die nötigen Verbesserungen anzubringen. Im Juli 1908 flog „S. IV“ auf und trat nach sehr glücklich gelungener Probefahrt in den ersten Augusttagen eine große Fahrt vom Bodensee an den Mittelrhein an, die einen Rekord in Zeppelins Fliegen um den Erfolg bedeutet. Die Dinklage verließ zunächst sehr befriedigt, doch sah sich das Schiff durch schwere Gewitter zur Umkehr veranlaßt. Auf der Rückfahrt mußte infolge starken Gegenwindes erneut zu einer Zwischenlandung bei Scherdingen geschritten werden. In der Nacht aber vom 4. auf den 5. August erhob sich ein Gewitter, und wohl durch einen Blitzschlag getroffen, verbrannte das Luftschiff vollständig.

Überhand Zeppelin vor dem Nichts. Wer zu seiner hohen Freude kam, er jetzt sehen, daß sein ganzes Werk für ihn in die Asche sank. Es brach ihm ganz spontan die sechs Millionen der Nationalbanknote bar, die Zeppelins Lebensarbeit gegen alle Wehlfälle sichern sollte. Man wurde mit den neuen Mitteln an den Bau neuer Luftschiffe herangegangen, die dem Steuer zur vollkommene Zufriedenheit gehörten.

Ein Nachruf im preussischen Abgeordnetenhaus.

Am Schluß der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses widmete der Präsident Graf von Schwerin-Löwis dem Grafen Zeppelin einen Nachruf, in dem er sagte: Er war wie Fürst Bismarck bei unseren Feinden einer der Besten, aber auch in unserem Volk lange Zeit hindurch einer der Beliebtsten. Die Kunde von seinem Ableben setzt uns und das deutsche Volk in tiefe Trauer, aber seine Werke folgen ihm nach. Seine große weltgeschichtliche Bedeutung wird an der siegreichen Vollendung des Weltkrieges ihren Anteil haben. Der Heimgegangene ist der unergänzlichen Liebe und Dankbarkeit des deutschen Volkes sicher.

Stuttgart. Der König sandte an die Gräfin Zeppelin ein Beileidstelegramm.

Der kommandierende General der Luftstreitkräfte erließ folgenden Nachruf: Deutschlands Graf Zeppelin ist gestorben. Aus der Welt ist ein schöpferischer Geist mit ihm geschieden. Ein Traum unserer Zeit hat er für uns Wirklichkeit geschaffen. Bis zum letzten Tag hat er gewirkt für des Deutschen Reiches Luftmacht. Seine Werke ehren den unerschütterlichen Namen, nicht unsere Worte.

Wie das Berl. Tabl. meldet, ließ bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags eine große Zahl von Beileidstelegrammen, darunter auch ein Telegramm des Kaisers ein. Die Hofstaatsdame der Kaiserin von Gersdorff legte gestern Nachmittag einen Kranz an der Bahre des Grafen nieder. **— Berlin.** In einmütiger Anerkennung der Größe der Taten und des bleibenden Wertes seiner Verdienste würdigen alle Blätter ohne Unterschied den Tod des Grafen Zeppelin. — Die Nordd. Allg. Ztg. nennt Zeppelin den Mann, der mit rastlosem unerschütterlichem Streben seine ganze Kraft dafür eingesetzt habe, Deutschland auch auf dem Gebiete des Luftverkehrs an die Spitze zu bringen. — Die Kreuzzeitg. schreibt, unsere Feinde würden aufatmen bei der Kunde von dem Hinscheiden eines der von ihnen am meisten gefürchteten Männer. Ganz Deutschland aber betrauern einen seiner besten Söhne. — In der Berl. Volksztg. heißt es: Graf Zeppelin habe sein Werk nicht als ein Mann im besten Schaffensalter vollbracht, sondern es erst richtig angepaßt, als er schon das Alter erreicht hatte, wo seine Altersgenossen einen ruhigen Lebensabend genießen. — Die Germania sagt: Er habe den vollen Anspruch darauf, als ein nationaler Held gefeiert zu werden.

Die Tägliche Rundschau schreibt: Selbst die verschiedensten Gegner von allem was deutsch ist, hätten schließlich den Grafen Zeppelin als den Schöpfer der modernen Luftschiffahrt anerkannt. — Das Berliner Tageblatt sagt: In Trauer und Dankbarkeit lege das deutsche Volk seine Kränze an die Bahre des Mannes nieder, dessen genialer Erfindergeist ihm neue und freie Wege erschlossen habe. — In einer Würdigung des Verdienstes des Verstorbenen um die Organisation der gesamten Luftschiffahrt-Ausbildung schreibt Professor Klingenberg im Berliner Tageblatt: Wenn auch die einzelnen Konstruktionen nicht alle von Zeppelin herrührten, so bleibe es doch sein Verdienst, daß

er wesentlich an dem richtigen Schicksal der Luftschiffahrt teilgenommen habe. — In der Berliner Zeitung heißt Major von Barnewald außer der unerschütterlichen Festigkeit die große Bescheidenheit und die unerschütterliche Mäßigkeit des Verstorbenen hervor. — Der Potsdamer schreibt: Der seinem Vaterlande die Wege der Luft öffnete, habe er nicht durch die Taten den Beweis seines Wertes erbracht, sondern durch die Taten den Beweis seines Wertes erbracht. — Wie der Potsdamer schreibt, findet heute Nachmittag 5 Uhr im Weltkriegerdenkmal eine Trauerfeier für den Verstorbenen statt, darauf wird die Leiche nach Stuttgart überführt werden. Die Beerdigung im Friedhof der Gräfin Zeppelin wird ebenfalls auf dem Dräger Friedhof erfolgen.

Hauptausfluß des Reichstages.

— Berlin. Der Hauptausfluß des Reichstages begann gestern die

Beratung der Steuerentwürfe.

Eine weitere Kriegsabgabe der Reichsbank im Betrage von 100 Millionen Mark wurde unverändert angenommen. Sodann trat der Ausschuß in die allgemeine Erörterung der drei Steuerentwürfe, nämlich des Kriegssteuerveränderungsgesetzes, des Kriegsteuer- und Kriegsteueränderungsgesetzes, ein. Staatssekretär Graf Roeder erklärte: Die Kriegsteuer werde insbesondere für die Übergangszeit als laufende Steuerquelle nötig sein. Das Volksermögen werde auf 300 bis 350 Milliarden Mark für Deutschland geschätzt, wovon etwa 200 Milliarden Mark steuerbar seien. Ein Steuerprogramm für die Übergangszeit laufe jetzt noch nicht aufzustellen, da wichtige Faktoren der Entwicklung noch nicht zu übersehen seien. Eine Reichsvermögenssteuer würde ohne Staffelung gerade den Mittelstand am meisten belasten. Mit einer Staffelung aber wegen des großen Anteils der kleineren und mittleren Vermögen an dem Gesamtvermögen nicht den erhofften Beitrag bringen.

Auf eine Anregung eines Ausschußmitgliedes erwiderte der Staatssekretär: Von einer Erhöhung der Einkommensteuer seien zur Zeit nur verhältnismäßig geringe Summen zu erwarten. Hinsichtlich der Berücksichtigung des Familienstandes betone er, daß diese Frage bei der künftigen Steuerreform eine wichtige Rolle spielen würde, daß jedoch bei den vorliegenden Entwürfen davon Abstand zu nehmen sei, weil die Vorarbeiten noch nicht zu einer vollen Klärung der Frage geführt hätten.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen führte der Staatssekretär Graf Roeder aus: Inbezug auf die Kohlenpreise stehe Deutschland jetzt besser da als das Ausland und werde diese bessere Stellung auch nach dem Kriege behalten. Daß die Kohlensteuer eine Belastung der Produktion darstelle, werde von ihm ausgehen. Gleichwohl seien diese Bedenken von allen Seiten zurückgestellt worden. Der Dandelsrat habe die Kohlensteuer in Form von Wertsteuern empfohlen.

Nachdem sodann der Vorkhende des Ausschusses Dr. Spahn Mitteilung von dem Ableben des Grafen Zeppelin gemacht und dem verstorbenen genialen Erfinder einen tiefempfundenen Nachruf gewidmet hatte, hielt Staatssekretär Dr. Dellrich eine längere Rede, in der er u. a. ausführte: Die Kohlensteuer habe zwar Bedenken vom Standpunkt der Produktion. Aber man müsse sich an den Gedanken gewöhnen, daß wir in Zukunft nicht ohne jede Besteuerung der Produktion auskommen werden. Es komme nur darauf an, die Lasten so zu verteilen, daß unsere Volkswirtschaft sie noch tragen könne. Die Lage Deutschlands bezüglich der Kohlenpreise sei günstiger als die anderer Länder dank der eigenartigen Organisation, nach der in Preußen der Fiskus einen Einfluß auf die Gestaltung der Kohlenpreise ausüben in der Lage sei. Diesen Vorsprung werde Deutschland auch nach dem Kriege behalten, da damit zu rechnen sei, daß vor allem England und Amerika auch nach dem Kriege höhere Preise haben würden. Es sei auch richtig, daß vorerst das Reich einen großen Teil der Kohlensteuer tragen werde. Aber bei Eintritt der Friedensverhältnisse werde der Anteil des Reiches sinken und die Kohlensteuer automatisch von der privaten Volkswirtschaft übernommen werden. Wesentlich sei auch, daß für die schwere Zeit des Überganges Entnahmen geschaffen worden seien und daß dann den privaten Betrieben auch die Anpassung an die veränderten Produktionsbedingungen erleichtert werde. Die Verhandlungen werden am Freitag fortgesetzt werden.

Der uneingeschränkte U-Bootskrieg.

Bericht!

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Im Mittelmeer wurden verankert neun Dampfer und drei Segler mit zusammen rund 32 000 To., darunter am 14. Februar der bewaffnete italienische Dampfer Torino, 1159 To., mit Baumwolle und Mais von Alexandria nach Genoa, am 20. Februar der bewaffnete englische Transportdampfer Rosalie, 1237 To., mit Munition und Pafer von Newyork nach Saloniki, am 21. Februar der bewaffnete englische Dampfer Washfield, 3012 To., mit 1500 To. Magnesium auf dem Wege nach England, am 22. Februar ein französischer Dampfer von etwa 1000 To., am 23. Februar der bewaffnete englische Dampfer Trojan Prince, 3191 To., mit voller Ladung, am 26. Februar der bewaffnete englische Dampfer Burnby, 3056 To., mit 5200 To. Kohlen von Cardiff nach Algier, ein bewaffneter feindlicher Transportdampfer von etwa 5000 To. mit Kohlenladung, und der griechische Dampfer Victoria, 1358 To., am 3. März der bewaffnete englische Dampfer Craygendoran, 2789 To., mit Kohlen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Am Bord des am 15. Februar im Mittelmeer auf dem Wege nach Saloniki verankerten italienischen Truppentransportdampfers „Minas“ befehligen sich nach den Aussagen der beiden von unserem U-Boot aufgesessenen italienischen Soldaten ein General, drei Obersten, zwei Majore und 1000 Mann italienische Truppen von drei verschiedenen Regimentern, die bei der herrschenden See mit dem Schiffe untergegangen sind.

Wie wir vernahmen, stand das Unterseeboot, das kürzlich ein Zusammenreffen mit einer U-Boots-Bande hatte, unter dem Befehl des Kapitänsleutnants Noerz.

— Rotterdam. Dem „Nassbooden“ zufolge geht hier das Gerücht, daß der holländische Dampfer „Altreun“, 980 to., auf der Reise von Amsterdam nach London torpediert wurde. — Dasselbe Blatt erzählt, daß der holländische Dampfer „Beufelsdijk“, 6749 to., der sich mit 10 000 to. Regierungsgeldern auf der Fahrt von Newyork nach Rotterdam befand, bei Dalfaz gestrandet sei.

— Kopenhagen. Das norwegische Dampfschiff „Storsfog“ wurde am 7. Februar an der irischen Küste auf der Reise von Südamerika nach Queenstown mit einer Walsladung versenkt. Die 21 Mann starke Besatzung wurde an Bord des Unterseebootes genommen, wo sie drei Wochen verblieb. Erst vor einigen Tagen wurde sie in Belgoland gelandet. Unter der Besatzung befanden sich auch ein Engländer und drei Russen, die in Deutschland als Kriegsgesangen zurückgehalten werden. Der übrige Teil der Be-

Den Höhenstamm des Magharos erklimmt.

(Wien.) Großes Panoramabild, den 9. März 1917.

Westlicher Kriegskorrespondenz.

Wieder war die Artillerieaktivität in breiter Front nur in der Champagne schwächer, wo sich dann das Feuer verdichtete, teils durch Vorbereitung eigener und feiner Kampfhandlungen. Westlich von Vostants brangen unsere Sturmabteilungen in die englischen Stellungen und führten mit 37 Gefangenen, 2 Maschinengewehren und 1 Minenwerfer zurück. Im Sommergebiet kam es mehrfach zu Zusammenstoßen aus Erkundungszwecken; dort blieben 15 Engländer als Gefangene in unserer Hand.

In der Champagne griffen die Franzosen die südlich von Ribout am 15. Februar erzwungenen Stellungen nach Trommelfeuer an; es gelang ihnen, in einzelnen Gräben auf Höhe 185 und in die Champagne-Berme einzudringen; an allen anderen Stellen wurden sie abgewiesen. Ein Gegenstoß hat die Grabenlinie auf der beherrschenden Höhe 185 wieder in unseren Besitz gebracht. Das tiefergelegene Gelände fällt der Gegner.

Auf dem linken Maasufer richtete sich abends ein französischer Vorstoß gegen unsere Linien auf dem Höhenstamm der Höhe 304, der scheiterte. Ein gleichzeitig am Walde von Noocourt durchgeführtes eigenes Unterneh-

men brachte ohne Verlust 6 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Westlicher Kriegskorrespondenz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nicht wesentlich.

Front des Generaloberst Erhardson Joseph. Zwischen Troisd- und Lital führten unsere Truppen den Höhenstamm des Magharos und die benachbarten fast verlassenen Stellungen der Russen. 4 Offiziere, 600 Mann wurden gefangen mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

Bei der Obergruppe des Generalfeldmarschalls von Madenen und an der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Im Februar haben wir 24 Flugzeuge verloren. Unsere Gegner haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 91 Flugzeuge eingebüßt, von denen 37 in unserem Besitz, 49 jenseits der Front abgestürzt und 5 zur Baubung gezwungen sind.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Feindliche Meeresberichte.

Englischer Bericht vom 7. März. Keine Veränderung der Lage in den letzten 24 Stunden. Die Artillerie brachte die feindlichen Batterien, die Verna beschossen, zum Schweigen und beschloß die feindlichen Gräben westlich von Martin. Drei feindliche Flugzeuge wurden vernichtet, mindestens drei andere beschädigt zum Niedergehen gezwungen. Vier unserer Flugzeuge wurden vernichtet, sieben werden vermisst.

Das englische Kriegsamts teilt mit: Der Oberbefehlshaber in Neapoli meldet vom 6. 8., daß türkische Streitkräfte eine sehr starke Stellung in der Nachbarschaft von Scheffirun westlich des Scheffir, nachdem sie 2 Monate auf die Anlage von mächtigen Verteidigungswerken verwendet hatte, aufgegeben hat. Am 4. 8. führten unsere Flugzeuge Bombenangriffe auf die feindlichen Eisenbahnzüge und Eisenbahnwagen aus und verursachten große Verluste an Menschenleben und Material.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 7. März: Unsere Kavallerie ist am 5. d. M. mit der Nacht der Tüfen bei Vaji und in der Nachbarschaft von Keilphon ins Gefecht geraten. Die vom Feinde zurückgelassene Beute liegt über ein Gebiet von 80 Meilen zerstreut, sobald es nicht möglich ist, ihren genauen Umfang anzugeben. Bis heute wurden 38 Geschütze aus dem Fluß geholt.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 8. März: Unsere Truppen begegneten auf der Verfolgung wenig Widerstand. Die Kavallerie hat Keilphon passiert und lagerte in Bawt 14 Meilen vom Südrande Bagdads entfernt. Wir machten 85 Gefangene und erbeuteten eine Kanone.

Fransösischer Bericht vom 8. März abends: Nach starker Artillerievorbereitung gelang es unseren Truppen in der Champagne den größeren Teil des am 25. Februar durch den Feind besetzten vorliegenden Winkels zwischen Butte du Mesnil und Mailon de Champagne einzunehmen. 100 Gefangene, darunter 2 Offiziere, blieben in unseren Händen. Auf dem linken Maasufer zerstörte unser Artillerie deutsche Werke zwischen Höhe 304 und dem Noocourt-Walde.

Eine nationale Kundgebung in der Pariser Sorbonne.

Agence Havas meldet aus Paris: Mittwoch nachmittags hat eine große nationale Kundgebung in der Sorbonne stattgefunden, bei der Präsident Doumergue anwesend war und Kammerpräsident Deschanel den Vorsitz führte. Justizminister Briand erklärte im Namen der Regierung: Nach 30 Kriegsmoenten habe Frankreich unbezwingbar und entschlossen die Niederlage in die Ferne gerückt und sich dem Siege genähert. Wie es sich im Kriege aufrecht erhalten, so werde es morgen auch aufrecht stehen im Frieden, der ihm Entschädigungen bringe zusammen mit Wlass-Verträgen, in einem Frieden auf Grund des Sieges, den Frankreich seiner Geschichte zu Ehren und gemäß der Achtung vor seinem Namen allein annehmen könne gegenüber dem peuhelischen Militarismus, der die Selbst dieses Krieges entfesselt hätte, eines Sieges, der es ermüdeten würde, daß die Kinder seiner Kinder frei unter der Sonne leben könnten für das Recht. Im Bunde mit seinen Vätern bleibe Frankreich. Darauf hielten Deschanel, Barthou und Barre Reden, in denen sie Frankreich aufrufen, bei seinen Anstrengungen zu verharren. Denn niemals werde sich eine gleich günstige Gelegenheit bieten, den Sieg zu vollenden und den Erbfeind endgültig zu bezwingen, der im Laufe der Jahrhunderte 29mal sich auf Frankreich gestürzt habe. Die großen Gesellschaften in Frankreich hätten ihren Willen, die Anstrengungen der Kämpfenden zu unterstützen, feierlich erklärt.

Die Tochter Capelles in Japan ermordet.

Die V. S. am Mittag meldet nach den Neuen Zürcher Nachrichten, daß die Tochter des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes v. Capelle, die Gemahlin des in Japan internierten deutschen Offiziers v. Salzen, in ihrer in der Nähe des Konzentrationstagers von Fukuoka gelegenen Wohnung ermordet wurde. Es liegt Raubmord vor.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 9. März 1917.

Die irische Frage.

Rotterdam. Wie dem „Nieuwe Rotterd. Cour.“ aus London gemeldet wird, schreibt die „Times“ über die Home-Rule-Debatte: Man erwartet, daß Redmond und seine Partei jetzt endgültig in die Opposition gehen werden. — „Daily News“ und „Daily Chronicle“ kritisieren die Unfähigkeit der Regierung, die irische Frage zu lösen.

London. (Reuter.) Im Unterhaus debattierten gestern die Nationalisten, da sie einer Parteiverammlung bewohnten, um über ihr weiteres Vorgehen zu beschließen. Dem Vernehmen nach werden sie am Montag in das Haus zurückkehren. In Erinnerung einer Anfrage, sagt Bonar-Law, er halte es nicht für erproblich, die vorgeschlagene Erörterung fortzusetzen. Das Haus schritt dann zur Statuierung.

London. Die irische Partei veröffentlicht eine Kundgebung, in der sie erklärt, daß die Haltung des Premierministers Lloyd George der irischen Partei und der irischen Nation nicht die Treue halte, das irische Volk gegen britische Versprechungen erheben und die revolutionäre Bewegung durchführen müsse. Während also die irische Partei auch weiterhin ihr Verwehren tun werde, um zu einem schnellen und erfolgreichen Ausgange des Krieges beizutragen, fühle sie sich gleichwohl verpflichtet, der Regierung mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Der Lebensmittelmangel in Italien.

Bern. In der vorgestrigen Sitzung der italienischen Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten.

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

Italienische Nachrichten. In der letzten Sitzung der Kammer erklärte der Sozialist Beltrami, daß im Kreise

en Falle. Pariser. bevor. ande die tes und den Be. lauzer atorium u wird eifung ldt auf

CS. ges be.

oge von nomen. örderung gsteuer. fletär selondere llig sein. ilanden lltanden ie Lieber- ichtige u seien. a gerade fassung mittlere nsten Ge- rmiderte ftenfeuer n zu er- amillen- Steuer- doch bei nehmen en Klä-

orte der auf die as Aus- dem dung der eichwohl worden. u Wert-

stufes Grafen Gefinder e, hielt der er Bedenken sich auf ohne den. Es h unsere Deutsch- als die un, nach nstaltung Vor- behalten und würden. großen tritt der s linken Volks- ad, daß schaffere ungen auch Freitag

rieg. tteimes mit zu- Februar 59 To. Genia. undvort- Pater der be- To. mit unland. n etwa nalische Ladung. Dampfer Cardiff undvort- und am 3. ndoran,

arine. des am Saloniki Minas' unserem General, hiel der d. e kurz- e hatte, e geht „Streen“, i torpe- andische 000 to Vlotter-

Stors- auf der Mals- urde an Wochen ngoland n Eng- siegsge- ger Be-

Stors- auf der Mals- urde an Wochen ngoland n Eng- siegsge- ger Be-

Stors- auf der Mals- urde an Wochen ngoland n Eng- siegsge- ger Be-

Stors- auf der Mals- urde an Wochen ngoland n Eng- siegsge- ger Be-

Stors- auf der Mals- urde an Wochen ngoland n Eng- siegsge- ger Be-

Tagesgeschichte

Lebensmittelvorräte der Heeresverwaltung. Trotz wiederholter Aufforderung ließ man immer wieder, daß die Heeresverwaltung größere Vorräte anlangte, als zur Erhaltung der Schlagfertigkeit des Heeres unbedingt nötig sei. Die Verwalter solcher Vorräte befinden sich in einem großen Irrtum. Die Organisation der Heeresverwaltung, und besonders des Nachschubs ist ihnen anscheinend nur oberflächlich bekannt. Sie wissen nicht, daß die Heeresverwaltung Vorräte nicht treiben muß, um der Heeresverwaltung die erforderliche Stetigkeit zu sichern. Unterbrechungen in der Lieferung können zum Verhängnis werden. Die täglich aus der Front in das Feld nachrückenden Mengen der verschiedensten Versorgungsmittel füllen viele Eisenbahnzüge und Schiffstransporte aus. Ihr Ersatz in den heimischen Magazinen läßt sich nicht jedesmal so rasch, daß die weitere Verfertigung nach vorn sofort möglich ist. Unmittelbar vor und nach der Front verfließt der Strom von Getreide und Getreideerzeugnissen fast gänzlich und kommt erst nach und nach wieder in Fluß. Ein Teil der Vorräte bedarf überdies zunächst sorgfältiger Bearbeitung in den Magazinen, bevor er versandbereit ist. Bei Gegenständen, die vom Zustande bezogen werden, spielen die wechselnden Einflußmöglichkeiten eine Rolle. Schließlich helfen Störungen und Hemmnisse im Eisenbahn- und Schiffverkehr und andere Unvorhergesehenheiten einen nicht unbedeutenden Faktor in der Rechnung dar. Auch für einmalige Schenken einsehende Heeresverfaltungen, Truppenverchiebungen und für Vorratserhöhungen usw. müssen Vorräte in den einzelnen Magazinen angesammelt werden. Sie mögen dem Nützlichkeitswert vielleicht sehr umfangreich erscheinen, sie bedeuten aber im Vergleich zu dem täglich zu befristenden Bedarfsbedarf ein nur geringes Mehr. Eine bezügliche, wie sie oft berechnet wird - Vorratspolitik, ist die Grundfrage für die rechte Heeresverwaltung ihre schwere Pflicht - die unbedingte Erhaltung der Schlagfertigkeit des Heeres - nicht erfüllen. Daran muß man jeder denken, der von übermäßiger Vorratsanhäufung spricht oder sprechen hört.

Kuba. Neuter meldet aus New York. Nach einem Berichte aus Habana haben die Regierungstruppen den Führer der Aufständigen, den früheren Präsidenten Gomez, und seinen ganzen Stab gefangen genommen.

Bermischtes.

Bestiger Schneesturm auf der Borenenhalbinsel. Nach in Paris eingetroffenen Meldungen wütet auf der ganzen Borenenhalbinsel ein bestiger Schneesturm, der große Verlethschungen im Geolge hatte. Auch in Paris herrscht starkes Schneetreiben. Eine dreiköpfige Gesandtschaft wird im Kreise Letomiel befehligt. Ein Gendarm fuhr auf einem Bahnhofs einen Willkürer, der Butter und Eier „gehammert“ hatte. Der Kartton mit Inhalt wird beschlagnahmt. Bald darauf erscheint der „Hammer“ zum zweiten Male mit einem Kartton. Strengen Blicks ruft der Grünrod den Ankommenben. „Schon wieder! Was haben Sie da? „Kubred“ erwiderte der Gesandte. „Kubred? Seigen Sie mal her!“ Der Gendarm öffnet, sieht eine Schicht Bäckel und fahrt triumphierend hinein, um gleich darauf, unter homerischen Gelächter aller, seine rasiellisch mit dickem Kubbinge bedackelten Hände wieder herauszuheben.

Kirchennachrichten.

Sonntag Ostl.
Riesa. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Past. 20, 8-20, Pastor Kömer). Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst (Pfarrer Friedrich). Nachm. 8 Uhr Missionstunde. (Pfarrer Friedrich).
Wochenamt vom 11. bis 17. März für Laien und Zeugnungen Pastor Kömer und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.
Donnerstag: Missionabend.
Hauptausgabe (Kreuzerliste). Sonntag nachm. 4 Uhr im Pfarrsaal. Gäste willkommen. P. Seidel.
Gedda. Vorm. 8 Uhr St. Abendmahl Pfarrer P. Seidel. Nachm. 9 Uhr Predigtgottesdienst P. Seidel. Wochenamt P. Seidel. Mittwoch abend 8 Uhr Gesunde P. Seidel.
Pantitz. 7/9 Uhr Gottesdienst in Jehnischhausen, 1/2 Uhr Unterredung, danach Jungfrauenverein, 8 Uhr Junglingsverein.
Weida. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Waderau. Sonntag früh 1/3 Uhr Beichte und St. Abendmahl, 9 Uhr Gottesdienst, 2 Uhr Jungfrauenverein, 7 Uhr Junglingsverein.
Glaubitz. Vorm. 1/3 Uhr Frühmesse, nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. - Nächsten Mittwoch, abend 7 Uhr Kriegesstunde (im Konfirmandenzimmer).
Rath. Kapelle. (Rafenerstraße 18.) Um 1/3 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen, 8 Uhr abend Kriegsstunde. Montag, Mittwoch und Freitag St. Messe um 7 Uhr, die übrigen Werktage um 1/3 Uhr.

Gold-Damen-Ring mit rot. St. (Rubin) am letzten Sonntag Haupt- bis Felgenbaustrasse verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Felgenbaustr. 11, 3. r.
St. schw. Tasche mit Milch, Kartoffeln u. Lebensmitteln, v. Goethestr. bis Rafenerstr. verl. Bitte gegen Belohn. abg. Rafenerstr. 14.
Grünwolle Decke verloren auf dem Wege Riesa-Glaubitz-Hausen-Gedda. Abzugeben. Goethestr. 69/71.
Kobu- und Schlafzimmer, Nähe der Rafenerstr. 1, 68, möglichst mit Bad u. Wasserlosetz gesucht. Off. m. Preisangabe u. Q. 26 an das Tagbl. Riesa.
Bauhermann sucht Schlafstelle. Angebote mit Preis erb. unt. P. 264 an das Tagbl. Riesa.
Junges Fräulein, tüchtige Stenotypistin, sucht Stellung. Gef. Aufschrift unter O. 363 an das Tagbl. Riesa erbet.

Aufwartung wird gesucht. No. 440 an das Tagbl. Riesa.

Junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag zur Küche gesucht. No. 441 an das Tagbl. Riesa.

Prächtig, ehrliches Ohermädchen über Alters, möglichst vom Lande, wird von kinderlosem Ehepaar gesucht. Zu erfahren im Tagblatt Riesa.

Lebende, zuverlässige Frau als Aufwartung i. April gesucht. Poppitzer Str. 27, 1. r.

Prächtiges Ohermädchen als Aufwartung i. April gesucht. Poppitzer Str. 27, 1. r.

sauberes, ehrliches Mädchen gesucht. Offerten sind unter N. 249 im Riesaer Tagblatt niederzuliegen.

Junges Mädchen, welches Oherm die Handelschule verläßt u. demwärt in Schreibmasch., Stenographie u. Buchführung, ist, sucht Stellung im Kontor. Zu erf. i. Tagbl. Riesa.

Sollbes, anständiges 19jähr. Mädchen a. Döbeln sucht a. 15. April in besserem Haushalt Stellung. Offerten unter N. 251 an das Tagblatt Riesa.

Mädchen, welches Oherm die Schule verläßt, als Aufwartung gef. Zu erf. im Tagbl. Riesa. Gedda, ehrl. Schulmädchen zur Aufwartung gesucht. No. 442 an das Tagbl. Riesa.

Einige Arbeiterinnen - stellt noch ein Riesaer Wollensabrik Seidler & Co.

Suche junges Mädchen fürs Geschäft und Haus. Georg Degenkolbe, Hauptstr. 14.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein Ochsenfütterer bei gutem Lohn. Rittersg. Beerhansen.

Laufjunge gesucht. Blume, Buchhandlung, Bettendorferstr. 28. Kaufmann erteilt in den Abendstunden Unterricht in Buchführung, Stenographie, Schreibweise, Englisch und Französisch. Offerten unter J. 345 an das Tagblatt Riesa erbeten.

Vereinsnachrichten
No. 443. Militärverein zu Gedda. Sonntag, den 11. Februar, nachm. 8 Uhr Generalversammlung. Anträge sind schriftlich einzubringen.

Rgl. 6881. Kriegerverein „König Albert“ Riesa.
Am 7. März verschied unser lieber Kamerad Baummeister Arno Zäncker. Der Verein verliert in ihm einen hochberathenen Mann, der sich die Achtung und Wertschätzung aller Kameraden erworben hat, besonders aber die Förderung der Liebestätigkeit sich angelegen sein ließ. Während und dankbares Gedenken wird ihm der Verein bewahren. Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 1/3 Uhr. Der Verein stellt hierzu 1 Uhr in der „Guten Quelle“. Der Vorstand.

Blinden-Gesangs-Konzert
Morgen Sonnabend, d. 10. März, abend 8 Uhr findet im Saale der Eibitzstraße, hier, das vom 22. Febr. auf 10. März verschobene Blinden-Gesangs-Konzert statt zu Gunsten der Krieger Riesa's und deren Hinterbliebenen. Im Interesse der Wohltätigkeit wird nochmals um recht zahlreichem Besuch ersucht gebeten.

Städtische Sparkasse zu Lommatsch
unter Aufsicht der Stadtgemeinde Lommatsch ist geöffnet an allen Wochentagen, und zwar Montag bis Freitag von 9-12 Uhr vorm. und 2-5 Uhr nachm. Sonnabends nur vormittags. Verzinsung der Einlagen mit 3%, vom Hundert. Größere Einlagen werden angenommen und - sofern es die Kassenverhältnisse gestatten - ohne Kündigung zurückgezahlt. Unbedingte Geheimhaltung der Sparguthaben. Gewissenhafte Auskunft in allen Geldangelegenheiten bereitwillig mündlich.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.
Die am 1. April 1917 fälligen Zinscheine unserer Hypothekenspandbriefe Serie I, V, Va, VI, VII, 10 und 12 werden bereits vom 15. März d. J. ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Finanzbureau-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst. Dresden, im März 1917.
Sächsische Bodencreditanstalt.

Einlagerungs-Räume
in Riesa oder Umgebung, möglichst mit Bahn- u. Eisenanschluß zu mieten gesucht. Gef. ausführl. Offerten mit Preisangabe unter L E 814 Inhaberbauk Dresden niedergulegen.

Hiermit zur traurigen Nachricht, daß Donnerstag früh 1/7 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter **Frau Christiane verw. Zieger** sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Kinder nebst Enten. Weida, Oshaker Str. 6. Die Beerdigung findet Montag mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Beustellen
an fertiger Straße (ca. 2700 qm groß, Preis je 4100 M.) event. große oder kleine, sofort zu bes. zum. Durch diese Gelegenheit kann jeder für seinen Bedarf Vieh halten und Lebensmittel selbst erzeugen. Reflekt. erb. unt. G. 260 an das Tagbl. Riesa.
Soble für Schlachtpferde
sehr sehr hohen Preis. Otto Gundermann, Rohlslächter, Riesa, Teleph. 273.

Ein Entloch und eine Ente sind zu verkaufen. Gathhof Gedda.

2 starke Gänseriche sind zu verkaufen evtl. einen auf eine Gans zu vertauschen. Zu erf. im Tagbl. Riesa.

Gänserich zu verkaufen oder zu vertauschen. Gedda Nr. 44.

Ein Gänserich zu verkaufen oder mit Gans zu vertauschen. Rübner, Rottsch.

Güterer Kinderbettstühle mit Drahtgestell zu kaufen gesucht. Offerten unt. L 350 an das Tagblatt Riesa.

Ein fester Sperrwagen steht zu verkaufen. Zeitbahn Nr. 51 b, 3.

1 Kasten-Schlitten zum Rohlenholen verkauft. A. Bentler, Schloßstr. 21.

1 Paar gut erhaltene Bettstellen m. Matratzen zu kaufen gesucht. Zu erf. im Tagblatt Riesa.

Tolles Bahnwed befindet sich sofort Wollgatt's 3 Bahnwed (20'), Carvacrol Nr. 50 Pla. bei D. Förster, H. S. Bennicke, Fr. Wüttner.

Zur Konfirmation
empfehle Glaschandschuhe Stoffhandschuhe Vorhanden Kragen, Manschetten Dolenträger Stravatica. Max Werner, Hauptstr. 65. Bitte bei Bedarf um gültige Berücksichtigung.

Gesangbücher
in schönen, neuen Einbänden empfiehlt in grosser Auswahl **Joh. Hoffmann, Buchhandlung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Gatten, unseres guten Vaters **August Große** sagen wir allen, insbesondere dem Militärverein, unseren herzlichsten Dank. Riesa, im März 1917. Die trauernde Gattin und Kinder nebst allen Angehörigen.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß am Donnerstag früh unser lieber Sohn und Bruder **Werner** im 2. Lebensjahre plötzlich und unerwartet verstorben ist. In tiefer Trauer Familie Gofeld. Riesa, Poppitzer Str. 33. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten. Hierzu Nr. 10 des „Tagbl.“ an der Eibe.

Am 7. März verschied nach schwerer Krankheit unser hochverehrtes Mitglied Herr **Baumeister Arno Zäncker.**
Wir verlieren in dem Verschiedenen ein Vorbild von unermüdlicher Schaffenskraft, einen Mann, welcher mit seinen reichen Erfahrungen uns jederzeit beratend zur Seite stand. Sein Andenken bleibt uns unvergeßlich. Riesa, den 9. März 1917.
Arbeitgeber-Verband für das **Baugewerbe zu Riesa und Umgegend**
Curt Helm, Vorsitzender.